

Auf und davon nach Malta

Im Rahmen des Erasmus + Programms hatte ich die Möglichkeit zwei Monate im Ausland zu arbeiten. Meine Arbeitsstelle dort war das International Office des „Malta College of Arts, Science and Technology“. Aber natürlich habe ich meine Zeit dort nicht nur mit Arbeiten verbracht. ;-)

Gastland

Zuerst einmal zu den Fakten. Malta, wo ich im Februar und März 2016 lebte, ist ein kleiner Inselstaat im Mittelmeer. Zwischen Sizilien und der tunesischen Küste gelegen, ist es der kleinste Mitgliedsstaat der EU. Die Gesamtfläche beträgt 316 km² und ist damit vergleichbar mit der Stadt Bremen. Die Einwohnerzahl ist dafür überraschend hoch mit etwas weniger als einer halben Million. Entsprechend hoch ist damit die Bevölkerungsdichte. Das Klima ist subtropisch. Fast das ganze Jahr über gibt es Sonne und relativ warmes bis sehr heißes Wetter. Durch die Insellage wehen das ganze Jahr über starke Winde. Die Hauptstadt Maltas ist Valletta. Sie ist das historische Zentrum und politischer Mittelpunkt des Landes. Dort wird ein Großteil der Verwaltung in den beiden Landessprachen, Maltesisch und Englisch, erledigt.



Illustration 1: Ausblick auf Balluta Bay

Arbeitsort

Da Malta außer viel Sonne keine großen Ressourcen besitzt, hat Bildung einen sehr hohen Stellenwert in der Gesellschaft und wird gefördert. Neben der „University of Malta“, wo man einen klassischen Universitätsabschluss machen kann, gibt es das „Malta College of Arts, Science and Technology“ (MCAST).

MCAST bietet verschiedene Bildungsgänge an. Gelehrt werden normale Ausbildungsberufe wie in einer deutschen Berufsschule (z.B. Elektriker).

Universitätsabschlüsse bis zum Bachelor werden aber ebenfalls angeboten. Auch einfache Freizeitkurse, vergleichbar mit deutschen Volkshochschulkursen, sind verfügbar. Kurzum ist MCAST ein sehr vielseitiger Arbeitsort.

Um den Schülern und Studenten des MCAST mehr Berufserfahrung zu geben, ist es üblich, für einen Teil der Ausbildung ins Ausland zu gehen. Die Organisation dafür übernimmt das International Office, in welchem ich die Zeit meines Aufenthaltes überarbeitete.

Eine meiner dortigen Aufgaben war die Erstellung einer Registratur für die vielen Auslandsaufenthalte und Partnerschaften im Ausland. Bei der Durchsicht und Verwaltung aller Akten hatte ich Handlungsfreiheit und musste selbstständig für Lagerung und fortlaufende Erweiterung der Registratur sorgen.

Weiterhin gehörte auch das Organisieren von Besuchen in Malta zu meinen Aufgaben. So etwa die Betreuung einer Schulklasse aus Dänemark und die Programmierung für Besucher aus Deutschland. Auch dies war in Eigenverantwortung zu erarbeiten.

Neben diesen großen Aufgaben nahm ich am Tagesgeschäft in Form von Kontenführung für die



Illustration 2: MCAST Abschlusszeremonie

einzelnen Kommunikationsdienste (z.B. Skype und Google Drive) und Aufgaben der Schulverwaltung, besonders Erklärungen zu den Auslandsaufenthalten (etwa Aufenthaltslänge, Finanzierung, Antragsstellung) teil.

Das Arbeitsklima dort ist sehr angenehm. Allerdings ist die generelle Arbeitsweise anders als in Deutschland. Teamarbeit ist seltener und flexible Arbeitszeiten sind nicht möglich.

Problemlösungen sind oft etwas chaotisch. Trotzdem sind die Kollegen sehr freundlich und helfen gerne, allerdings nur auf Ansprache.

Unterkunft

Für die knapp zwei Monate meiner Zeit auf Malta lohnte sich eine eigene Wohnung nicht. Darum lebte ich im Studentenheim „University Residence Malta“. Das Leben dort ist wie in jedem anderen Studentenheim auch. Sehr hohe Ansprüche an Reinlichkeit oder Privatsphäre sind also nicht durchzusetzen. Dafür besticht die Residence mit seinem sehr inklusiven Umfeld und sozialen Aktivitäten. Das Organisationsteam für die 'normalen' Erasmusstudenten ist dort sehr präsent und man findet schnell Anschluss zu anderen.

Langfristige Mietwohnungen finden sich üblicherweise ab einem Mietzeitraum von 4 Monaten. Diese sind sehr teuer, da Wohnraum auf Malta knapp ist. Wer sich selbstständig irgendwo einmieten möchte, sollte vorher die Verkehrsanbindungen und Einkaufsmöglichkeiten prüfen.

Eine Facebookgruppe zum Thema, die momentan gut gepflegt wird, ist „Accommodation Malta - Share, Rent, Buy - Apartment, Flat, House, Room“. Es lohnt sich auch die zukünftige Arbeitsstelle um Hilfe zu bitten, da vieles auf Malta durch Bekanntschaften vermittelt wird.

Gesellschaft / Kultur

Die maltesische Gesellschaft ist sehr familienfokussiert. Trotzdem sind die Menschen auf Malta Fremden gegenüber freundlich. Die meisten sprechen Englisch und helfen sehr gerne auf Nachfrage. Busfahrer und ältere Leute kennen sich am besten aus und konnten mir immer den Weg heim zeigen, wenn ich mich verlor.

Sind Malteser unter sich, fallen sie meist wieder ins Maltesische zurück.

Maltesisch klingt, wenn man es nicht versteht, sehr dramatisch und streitend. Meistens ist das Gespräch aber friedlich.

Weiterhin ist das Land sehr katholisch und konservativ geprägt. Damit sind einige Verhaltensweisen, die in Berlin normal sind, auffällig. Zum Beispiel gibt es keine erkennbare LGBT-Szene und Händchen halten in der Öffentlichkeit für Gleichgeschlechtliche ist selten.

Besonders auffallend als Frau ist das „Catcalling“ auf den Straßen. Mehr als irritierend ist die Belästigung aber nicht. Das Land hat eine geringere Kriminalitätsstatistik als Deutschland und ist auch nachts sicher.

Die maltesische Geschichte ist sehr spannend und umfangreich, worauf die Malteser stolz sind.



Illustration 3: Springbrunnen in St. Anton's Garden

Allerdings sind die meisten Museen und Attraktionen im Verhältnis zu den Erwartungen und Anpreisungen klein und minimalistisch. Wie alles auf Malta sind auch Sehenswürdigkeiten in Miniatur. Das ist besonders zu beachten wenn man Eintritt zahlen soll aber nur kleines Budget zur Verfügung hat. Das „Department of Information Malta“, „Arts Council Malta“ und „Malta Events“ veröffentlichen auf Facebook hilfreiche Informationen zu Veranstaltungen und Ticketermäßigungen.

Zuletzt eine Kleinigkeit: „How are you?“ ist eine rhetorische Frage und meistens nicht ernsthaft zu beantworten.



Illustration 4: Flur im State Room's

Umgebung / Infrastruktur

Der Großteil der Bevölkerung lebt auf der Insel Malta in der Harbour Area. Die beliebtesten Wohnorte sind Saint Julian, Sliema und Birkirkara. Es gibt einen öffentlichen Busverkehr. Dieser ist jedoch sehr langsam und nicht immer verlässlich. Da jeder aber das Problem kennt, sind Verspätungen der tolerierte Alltag.

Die am häufigsten angefahrene Busstation ist der „Terminus Valetta“. Valetta ist Knotenpunkt fast aller Buslinien. Dort befindet sich auch eines der Ticketoffices wo man Langzeittickets kaufen kann. Wer eine Perpaid-Karte (sog. Tallinja Card) für den Busverkehr haben möchte, braucht Geduld. Neben vielen Dokumenten muss man auch Zeit mitbringen bis die Tallinja card endlich ausgestellt ist. Diese wird dann, mitunter erst nach Wochen und Monaten, an den Antragsteller per Post geschickt. Ansonsten kann man noch beim Busfahrer direkt für 1,50 € (bitte passend zahlen!) ein 2h lang gültiges Ticket kaufen.

Weitere bewohnte Inseln des Staates sind Gozo im

Nordwesten und Comino. Diese beiden Inseln sind sehr ruhig und landwirtschaftlich geprägt. Es ist wichtig, Bewohner der Insel Gozo nicht als Malteser zu bezeichnen, sondern als Bewohner Gozos. Die Einwohner der beiden Inseln sind traditionsgemäß zerstritten.

Einkaufen auf Malta ist anders als in Deutschland. Es gibt kleine Supermärkte und „Spätis“. Diese sind zwar überteuert, haben dafür aber fast immer auf. Große Supermärkte sind über die Insel verstreut und können gut für den Einkauf genutzt werden. Dort lassen sich viele Produkte zu angemessenen Preisen kaufen. Obst und Gemüse ist bei Straßenverkäufern am besten zu erhalten. Diese sind regelmäßig an bestimmten Orten mit kleinen Lieferwagen unterwegs. Vegetarier und Veganer haben es etwas schwieriger besondere Sachen zu kaufen. Eine Übersicht aller vegan-/vegetarierfreundlichen Einkaufsmöglichkeiten findet sich bei Google mit den Schlagwörtern „Vegan map Malta“. Sonntags haben die meisten Geschäfte geschlossen.

Fazit

Da ich gerne selbstständig arbeite um so zu einer Teamleistung beizutragen, hat mir die Arbeit und das maltesische Umfeld sehr entsprochen und meine Erwartungen erfüllt. Dementsprechend bewerte ich meinen Lernerfolg als hoch, da ich große Motivation für die dortige Arbeit hatte und gerne Neues gelernt habe für dieses Praktikumsstelle und in diesem Land. Im fachlichen Bereich wären das zum Beispiel der englischsprachige Schriftverkehr und eine nicht behördliche Organisationsstruktur. Im überfachlichen Bereich ist in erster Linie wären da die Eigenständigkeit aber auch die Kommunikation mit den englischsprachigen Kollegen zu nennen.

Alles in allem ist es mir schwer gefallen Malta zu verlassen. Die Handvoll Inseln im Mittelmeer sind mir sehr ans Herz gewachsen mit ihren Bewohnern, ihrer Kultur, ihrer Art. Sicherlich ist Malta besonders für Leute mit schlechten Englischkenntnissen nicht geeignet. Aber wer ein kleines Abenteuer sucht, eigenständig und kreativ Probleme lösen möchte, hat im MCAST auf Malta einen Ort dafür gefunden.



Illustration 5: Ausblick von Cittadella auf Gozo